

# Lügen haben kurze Beine

Das Ensemble der Flumser Mimen hat den Premierenbesuchern einen kurzweiligen Bühnenspass beschert. Ein guter Griff in die Witz- und Trickkiste der Regie zauberte eine Fülle von erheiternden Elementen in die Flumserie. Fabulierfreudig wurden Lügen und Betrügereien aufgetischt.

LEUTE

## Gratulation zum 95. Geburtstag



Am Torkelfeldweg in Heiligkreuz feiert **Rosa Nagy-Hanyecz** Geburtstag. Heute wird die Jubilarin stolze 95 Jahre alt, bei erstaunlich guter Gesundheit. Trotz ihres Alters ist sie immer noch sehr vital und im Sommer sogar im Garten bei der Pflege ihrer Blumen anzutreffen. Seit dem Tod ihres Mannes im Jahr 1998 wird sie von ihrem Sohn Imre und der Spitex im gleichen Haushalt betreut. Die ganze Familie mit allen Angehörigen, Enkeln und Urenkeln wünscht zum heutigen Jubeltag alles Gute, weiterhin Gesundheit, Zufriedenheit und noch viele schöne Jahre. (pd)

LEUTE

## Energieberater-Diplom überreicht bekommen



**Patrick Bösch**, stellvertretender Abteilungsleiter Heizung bei der Firma Schenk Bruhin AG in Sargans, durfte das Diplom Energieberater Gebäude mit eidg. Fachausweis kürzlich im Ausbildungszentrum der Suissetec in Lostorf entgegennehmen. Mit dieser Ausbildung ist Bösch befähigt, Konzepte und Sanierungsmassnahmen in der Gebäudetechnik individuell für die Kundschaft auszuarbeiten und Anträge auf Fördergelder bei den entsprechenden Ämtern zu stellen. Mit dieser Zusatzausbildung kann er seine breiten Kenntnisse für die Kunden einsetzen. Das ganze Schenk-Bruhin-Team gratuliert Patrick Bösch ganz herzlich zu diesem Erfolg und wünscht ihm weiterhin viel Freude in der «Energiewelt». (pd)



Unterhalten das Publikum bestens: Die Mitglieder der Theatergruppe Flums in Aktion.

Bild Ignaz Good

von Ignaz Good

**A**ltbewährtes Erfolgsrezept: Man nehme hoch motivierte Laienschau-spielerinnen und -schauspieler, einen temporeichen Mundartschwank mit geschliffenem Dialogwitz und zwerchfellerschütternder Situationskomik. Man spicke diesen mit Überraschungen, Verdrehungen und rasanten Stimmungswechseln, bei denen kein Auge trocken bleibt. Einen modernen, weiss getünchten Wohnraum, der einige Möglichkeiten bietet, ihn zu verlassen oder zu betreten. Baue ein wohlkonstruiertes Lügengerüst auf und würze dieses mit köstlichen Pointen. Und schon wird das Bühnenspektakel umjubelt.

So lässt sich die Premierenaufführung der Flumser Laienbühne vom Freitagabend zusammenfassen. Zwar

kochen die Flumser Mimiker auch nur mit Wasser. Doch ihr aufgewendetes Herzblut vor und hinter der Bühne macht sie speziell. Mittlerweile sind bereits zwei weitere Vorstellungen erfolgreich über die Bühne gegangen.

Wie oder ob das ganze Mundarttheater aus der Feder von John Chapman und Anthony Marriott ein gutes Ende findet, sei hier nicht verraten. Sicher garantiert ist, dass es ein Theaterstück zum Zurücklehnen, Schmunzeln und Kräftig-Lachen ist.

### Geglückte Premiere

Wer zuletzt lacht, der lacht am besten. Jedem ist dieser Spruch in irgendeiner Form schon zu Ohren gekommen, oder er hat ihn selber verwendet. Doch bei diesem Stück würde es besser heissen: Wer zuletzt lacht, hat es nicht eher begriffen! Apropos begriffen: Bei der Premiere der Farce «En unverträgliche Vertrag» in der Flumserie begriffen die

Besucher sehr schnell, wer theatralisch unter die «Räder» kommt. Und als die Begeisterten der Meinung waren, das wars, kam es noch viel heftiger.

Präsident Urs Griesser – alias Buchhalter Gottlieb Bütler – war es vorbehalten, die Grussbotschaft an die vielen Besucher und Delegationen zu richten: «Wir wollen mit unserer neuesten Bühnenproduktion nichts anderes, als euch Freude bereiten und euch zum Lachen animieren.» Tatsächlich: Dieses Unterfangen gelang den Flumser Bühnenakteuren überdurchschnittlich gut. Das war nicht selbstverständlich, weil im Vorfeld wegen beruflichen Belangen die Regie interimistisch von der Assistentin Rita Bärtsch übernommen werden musste. Um die gewohnte Schauspielqualität beizubehalten, wurden als professioneller Coach Richard Wehrli sowie als Inszenatorin Ursula Reiser hinzugezogen. Diese Investition zahlte sich im künstlerischen Bereich

vollends aus. Nebst herkömmlichen Chamäleons feierten einige Darsteller ihr Bühnendebüt. Als Beispiel darf der Bündner Marc Held herausgepickt werden. Das Greenhorn, welches viele Jahre die Jugendmusik Vilters-Wangs geleitet hat, agierte so toll und mimte den korrupten Direktor, als sei das Hineinschlüpfen in eine andere Haut die einfachste Sache der Welt. Einzelne Darsteller explizit herauszupicken und zu loben wäre ungerecht, denn was wirklich zählt, ist einzig und allein das Kollektiv. Nur wenn jedes Rädchen in

Nur wenn jedes Rädchen ins andere greift, kann etwas Tolles entstehen.

das andere greift, kann etwas Tolles entstehen. Klar gibt es «dankbare» Rollen. Aber ohne exakte Vorbereitung der anderen Protagonisten würden die Pointen ziemlich blass ausfallen.

Ohne Stotterer und frei von der Leber weg wurde gespielt. Zwar waren die ersten Dialoge infolge des «berüchtigten» Lampenfiebers noch bedächtig. Doch dann ging die «Petzenpost» so richtig ab. Von da an blieb den Besuchern kaum mehr Zeit, um ruhig durchzuatmen – denn Schmunzeln bis hin zum lauthalsen Lachen beschäftigte die entspannten Anlitze. Kurzum: Da soll nochmals einer daherkommen und behaupten, Sarganserländer würden kein gutes Laientheater mögen. Szenenapplause und lang anhaltender Schlussbeifall bewiesen ebenfalls das Gegenteil.

Weitere Spieldaten sind: heute Mittwoch, 1. Februar; Freitag, 3. Februar, und Samstag, 4. Februar, jeweils um 20 Uhr. Eintritte können unter [www.tgflums.ch](http://www.tgflums.ch) (Ticketino-Vorverkauf) gesichert werden. Zudem wird für Kurzentschlossene vor jeder Vorstellung die Tageskasse geöffnet.

## Gelungener Konzertabend

Im «Melserhof» sind die Vorarlberger Retrorock-Band The Weight und als Vorband die einheimische Funkband Foxhound aufgetreten. Beide überzeugten auf der ganzen Linie.

**Mels.** – Der Event war als Konzert der Superlative angekündigt, und die Besucher wurden keinesfalls enttäuscht. Die Leute kamen zu hervorragendem Musikgenuss und dankten es dem Verein Musikkultur mit viel Lob. Auch die Bandmitglieder hatten eine riesige Freude und meinten: «Wir kommen sofort wieder!»

### Zwei Musikstile

Nach Türöffnung füllte sich der «Melserhof»-Saal relativ zügig mit Besuchern, schliesslich ging es dann los mit Foxhound. Der funkige Sound brachte sofort eine gute Stimmung in den Saal, animierte zum Mitmachen. Sängerin Céline überzeugte das Publikum mit ihrer hervorragenden Stimme.

Aufgewärmt und nach einer kurzen Pause ging es dann mit Retrorock von The Weight weiter. Nein, mit Zeitreisen hatte das Ganze nichts zu tun, und dennoch fühlte man sich gleich in die 70er-Jahre zurückversetzt. Frontsänger Tobias mit seinen Schlaghosen an der

nostalgischen Orgel, Gitarrist Michael mit seiner roten Zirkusjacke oder Drummer Andreas an seinem goldglänzenden Schlagzeug, kombiniert mit dem Musikstil vergangener Zeiten – jawoll, das war einhundert Prozent Siebziger!

### Heiss begehrte Tonträger mit nach Hause genommen

Dass es noch wahre Musikliebhaber gibt und die Zeiten von CDs und Schallplatten längst nicht vorbei sind, hat sich am blinkenden, mit Lichtschlangen verzierten Merchandise-Stand gezeigt. Die von der Band unterschriebenen Tonträger waren heiss begehrte und viele Besucher verliessen damit den «Melserhof».

Wer sich einen Eindruck vom Samstagabend verschaffen möchte, der kann sich auf der Facebook-Seite von Musikkultur oder The Weight ein Promovideo anschauen, welches am Konzertabend live produziert worden ist. (pd)



Einheimische Funkklänge: Die Band Foxhound.

ANZEIGE



Markus Ritter  
Nationalrat CVP SG  
Präsident Schweizer  
Bauernverband

«Für eine langfristig gesicherte Verkehrsfinanzierung.»

[www.NAF-ja.ch](http://www.NAF-ja.ch)

Am 12. Februar  
**JA**  
zum NAF

Komitee «JA zum NAF», Postfach 690, 3000 Bern 22

So fährt die Schweiz gut.